

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 39 (1923)

Heft: 24

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

geschmackvolle und lehrreiche Gartenbauausstellung gesetzt machen, die ihre Herkunft, eine originelle Mischung des französischen und alten Solothurner Gartenstils, nicht verleugnen dürfte, wobei die Anpassung an die Neuzeit besonders reizvolle Spielarten schuf.

Holz-Marktberichte.

Zur Holzmarktlage. Man schreibt der „N. Z. Z.“: Während in der Westschweiz, namentlich in der Jura-gegend, der Holzhandel sich schon seit mehreren Monaten recht erfreulich regt und das französische Absatzgebiet sich wieder zu öffnen scheint, indem französische Käufer sich bei den Steigerungen und Submissionen melden und befriedigende Preise bieten, herrscht auf dem deutschschweizerischen Holzmarkt, der Jahreszeit entsprechend, noch absolute Stille. Wenn diese Ausfuhr nach Frankreich, wie wir hoffen, anhält, so gehen jene Gegenden erfreulicherer Zeiten im Holzhandel entgegen: Der Tiefstand der Holzpreise würde weichen und der deutschschweizerische Holzmarkt würde dadurch ebenfalls entlastet. Als wichtigstes Ereignis der letzten Zeit darf wohl die große Holzsteigerung der Fédération forestière de la Côte, dieses rührigen Holzproduzentenverbandes, über 6000 m³, gewertet werden. Sie rief zahlreiche französische und einheimische Käufer auf den Plan und bedeutete einen vollen Erfolg. Auch der Stangen- und Lattenholzhandel erzielte infolge der Ausfuhr nach Frankreich gute Preise, und das Brennholz hat sich bisher halten können.

Verschiedenes.

† **Baumeister Josef Düblin in Dittingen (Bern)** starb am 29. August infolge eines Unfalls im Alter von 37 Jahren.

† **Giosuè Galli, Baumeister in Luzern**, Senior der Firma G. Galli & Söhne, ist am 17. Juli d. Js. in seinem 59. Lebensjahr in Schuls (Engadin), wo er zur Kur weilte, an einem Schlaganfall gestorben. Das Baugeschäft wird von seinen beiden Söhnen Carl und Guido in unveränderter Weise fortgeführt.

† **Simon Kulli, alt Spenglermeister, Olten.** In Olten starb im Alter von 68 Jahren Simon Kulli, alt Spenglermeister. Aus kleinen Verhältnissen brachte er sein Geschäft zu hoher Blüte. Er blieb nicht allein bei seinem Spenglergeschäft, sondern er fabrizierte verschiedene, meistens selbsterfundene Artikel, wovon besonders seine kitterlosen Glasdächer-Sprossen großen Absatz fanden. Als vor einem Jahre ihm seine im Geschäft stets mitarbeitende Gattin plötzlich starb, wurde er ein ruhiger Mann. Er übergab das Geschäft seinem Sohne, Herrn Ingenieur Simon Kulli, interessierte sich jedoch immer noch um das Gedeihen desselben. Ein unermüdlicher, schaffensfreudiger und liebenswürdiger Mensch ist mit ihm heimgegangen.

† **Baumeister Hans Vendl-Göldi in St. Gallen** starb am 29. August im Alter von 61 Jahren. Er war besonders während der großen Bauperiode St. Gallens ein vielbeschäftiger und führender Mann seines Gewerbes.

† **Oberbaurat Adolf Alois-Wirth in München** ist im 80. Lebensjahr gestorben. Alois, ein Schwiegersohn des verstorbenen Wirth-Sand, war früher eine Reihe von Jahren technischer Leiter der Maschinenwerkstätte der Vereinigten Schweizer Bahnen in Rorschach und hat sich durch verschiedene technische Erfindungen und Verbesserungen speziell im Bau von Lokomotiven einen Namen gemacht.

Die Lehrwerkräthen der Stadt Bern. Die Stadt Bern besitzt vom Bund und Kanton subventionierte Lehrwerkräthen, die junge Leute zu tüchtigen Handwerkern heranbilden wollen. Im Jahre 1922 wurden sie von 68 Mechanikern, 32 Schreinern, 30 Schlossern und 21 Spenglern besucht. Die an die Werkstätten angeschlossene Schreiner-Fachschule hatte 23, die Tages- und Nachtkurse für Gas- und Wasserinstallation, sowie für autogene Schweißung 59 Besucher.

Vom Lehrlingswesen in der Schweiz. Den Anstrengungen unserer Exportindustrien, durch Erzeugung qualitativ hochstehender Produkte der Konkurrenz im Auslande zu begegnen, steht die bemühte Tatsache entgegen, daß die Zahl der beschäftigten Lehrlinge von Jahr zu Jahr zurückgeht und dem zunehmenden Bedarf an geschulten, einheimischen Arbeitskräften nicht mehr genügt. So weist beispielsweise, den „Sozialen Informationen“ des schweiz. Verbandes „Volksdienst“ zu entnehmen, die Maschinenindustrie in den Jahren 1920—22 einen Rückgang der Lehrlingszahl von rund 20% auf. Leider muß auch in den nächsten Jahren mit einer weiteren Abnahme gerechnet werden. Die Zahl der neu eingetretenen Lehrlinge steht erheblich unter dem Durchschnitt der in den letzten fünf Jahren ausgelernten Lehrlinge, eine Erscheinung, die sich in allen Zweigen der Industrie mehr oder weniger geltend macht. Der Mangel an geschulten Arbeitskräften droht deshalb für die Industrie wie für das Gewerbe zu einer eigentlichen Existenzfrage zu werden, die dadurch nicht gelöst wird, daß einzelne Unternehmen sich durch eine großzügige Lehrlingsfürsorge einen tüchtigen Arbeiterstand heranzuziehen suchen; denn diese Institutionen erfordern bedeutende finanzielle Opfer und können von Klein- und Mittelunternehmungen nicht getragen werden. Eine durchgreifende Besserung des Lehrlingswesens kann nur durch eine einheitliche Regelung der Lehrlingsverhältnisse erwartet werden.

Es ist zu hoffen, daß die Einsicht in die wirtschaftliche Notwendigkeit der Hebung des Lehrlingswesens in einer baldigen Verwirklichung des eidgenössischen Lehrlingsgesetzes zum Ausdruck kommt. Erfreulicherweise hat auch das eidg. Arbeitsamt neuerdings die Arbeiten zu einem eidg. Lehrlingsgesetz wieder aufgenommen.

Anschaffung von Feuerwehr-Requisiten im Kanton Glarus. (Korr.) Für Anschaffung von Feuerwehrrequisiten und Ausrüstungsgegenständen erhalten nachfolgende Gemeinden den gesetzlichen Beitrag von 50% aus der kantonalen Brandfassetturanzkasse: Obwalden (elektrische Abteilung der Feuerwehr), veranschlagte Kosten rund Fr. 1000; Mollis, Gesamtkostenbetrag rund Fr. 3300; Linthal, Gesamtkostenvoranschlag rund Fr. 800; Netstal, Kostenvoranschlag rund Fr. 1700; Mühlhorn, Kostenvoranschlag rund Fr. 3100.

Die größte Orgel der Schweiz ist gegenwärtig laut „Vaterland“ bei Goll u. Cie. in Luzern-Horw für die Klosterkirche Engelberg in Arbeit. Das 4manualige Riesenwerk bekommt 120 selbständige und ca. 15 zusammengezogene und transmittierte Register; darunter sind mehr als zweihundert Zungenstimmen. Unter den letztern figuriert auch Saxophon 8', welches kürzlich in die neue Stanser Orgel aufgenommen wurde; die ersten Register dieses Namens stehen als 16' und 8', aber in etwas anderer Konstruktion, in der größten Orgel der Welt nämlich in Wanamaker's Hall in Philadelphia, welche jetzt 232 Register aufweist. Ferner sind zum erstenmal in einer schweizerischen Orgel Zungenstimmen als Aliquotregister vorgesehen; Zungenquinte 5^{1/3}' und Zungenterz 1^{8/5}'. In Engelberg fehlt auch die None 8/9' nicht, welche Herr Musikdirektor Dobler-Altdorf schon vor Jahren erstmals in der Leipziger „Zeitschrift für